

Naunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Licha, Erdmannshain, Fuchshain, Großschönberg, Klinga, Köhra, Kleinölsna, Kleinleinberg, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Standniz, Threna, Wolfshain, Zwenfurth und Umgegend.

Mit der Sonntags-Gratis-Beilage „Deutsches Familienblatt“.

Dieses Blatt erscheint in Naunhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 35 Pf., vierteljährlich 1 Mark. Für Inserate wird die gewöhnliche einpaltige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Nr. 18.

Sonntag, den 11. Februar 1894

4. Jahrg.

Cerliche und sächsische Nachrichten.

Naunhof, 9. Febr. 2. Stadtgemeinderathssitzung. Kurz nach 8 Uhr eröffnete Herr Bürgermeister Benkert die Sitzung. Anwesend waren sämtliche Mitglieder. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurden mehrere hiesige Grundstücke einer Abschätzung wegen Erhebung von Besitzveränderungsabgaben unterzogen. Ferner soll die innere Stadt durch weitere Anlagen bedacht, und die Kaiser Wilhelmstraße in aller nächster Zeit mit Linden bepflanzt werden. Die in früherer Sitzung beschlossenen 6 Laternen haben sich bei der vorgenommenen Revision als zu wenig ergeben, und wurde deshalb beschlossen, noch weitere 10, zusammen 16 Stück anzuschaffen. Auf Vorschlag des Bezirksausschusses, die Fleischbeschau in hiesiger Stadt einzuführen, schlägt der Vorsitzende vor, diese Angelegenheit dem Verfassungs- und Gesundheitsausschusse zur Durchberatung zu unterbreiten. Ferner soll die Fischerei in der Parthe auf weitere 3 Jahre verpachtet, und die diesbez. Angebote schriftlich eingereicht werden. Bezüglich der vorgenommenen Revision der Rechnungen der Stadtverwaltung haben betr. Revisoren alles in bester Ordnung befunden. Die Frage wegen Einführung erhöhter Abgaben für Tanzlustbarkeiten zu Gunsten der Bezirkskasse wurde ventillirt u. dem Verfassungsausschusse zur Prüfung und Begutachtung überwiesen, worauf sich der öffentliche Theil erledigt hatte. Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, sollen in nächster Zeit alle Sitzungen öffentlich bekannt gemacht werden, welcher Beschluß mit Freunden zu begrüßen ist.

— Allgemeine Theilnahme erweckt im ganzen Lande die Kunde von der Erkrankung des in allen Kreisen hochverehrten und geliebten Monarchen. Schon am Donnerstagabend fühlte sich Sr. Maj. der König unwohl und mußte das Symphonie-Concert im Königl. Hoftheater vor seinem Ende verlassen. Später trafen, nachdem die königlichen Leibärzte consultirt worden waren, Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg und Familie im Residenzschlosse ein und nahmen mit Ihrer Majestät der Königin den Thee ein. Gestern Vormittag traf mit dem Schnellzug 10 Uhr 16 Minuten Herr Prof. Dr. Schmitt aus Leipzig, der telegraphisch herbeigerufen worden war, ein und wurde von dem königlichen Leibarzte Dr. Jacobi in das Schloß geleitet. Um 12 Uhr wurde dann ein, ein Blasenleiden constatirendes Bulletin ausgegeben. Infolge der Erkrankung Sr. Majestät wurde die für Montag anberaumte Reise nach Leipzig aufgegeben. Das heute früh ausgegebene Bulletin lautet: Sr. Majestät der König hatte durch Wiederauftreten der Blasenblutung gestern Abend erhebliche Beschwerden. Nach deren Beseitigung hat aber Sr. Majestät gut geschlafen. Die Blutung scheint zu stehen. Das Allgemeinbefinden ist den Umständen nach gut.

— Am 31. Oktober 1893 wurden die 17 sächsischen Gymnasien von 5347 Schülern besucht, die 10 Realgymnasien von 3228 und die 23 Realschulen von 4401, während die 17 Lehrer- und 2 Lehrerinnen-Seminare 2880 Zöglinge aufwiesen.

— Harmonikazüge. Auch seitens der sächsischen Staatsbahnverwaltung scheint man jetzt mit dem Bau der neuen Durchgangswagen, wie sie seit Kurzem in den neu eingeführten preussischen Durchgangs- oder Harmonikazügen eingeführt worden sind, vorgehen zu wollen. Auf der Strecke Leipzig-Döbeln-Kiesa-Dresden-Bodenbach verkehrte dieser Tage bereits ein solcher neuer Wagen 3. Classe. Diese neuen Wagen sind bedeutend länger als die sonstigen und gewähren infolge ihrer größeren Achsenzahl, ihres festen Baues und ihrer guten Federung ein besonders ruhiges Fahren. Der auf der einen Seite des Wagens entlang laufende Gang gestattet während der Fahrt ein bequemes Promenieren. Sie sind mit möglichst viel Bequemlichkeiten ausgestattet. In den

Zügen, welche nur aus solchen Wagen zusammengesetzt sind, kann man bekanntlich während der Fahrt gefahrlos von einem Ende des Zuges zum andern gelangen, da die einzelnen Waggons durch sogenannte „Garmonika“-Lederverbindungen mit einander in Zusammenhang stehen. Die Einführung dieser Wagen wird sicherlich seitens des reisenden Publikums mit großer Freude begrüßt werden.

— Nach den „Dresner Nachr.“ will der Reichstags-Abgeordnete des 7. Wahlkreises (Meißen-Großenhain) Lieber-Stroga, Reformier, demnächst sein Mandat niederlegen.

Grimma. Der am Mittwoch Abende von Leipzig nach Grimma abgelaufene Theaterzug hatte nur 60 Insassen.

Leipzig. Der Landtagsabgeordnete Freylich wurde zum Vorsitzenden des hies. Hausbesitzervereins und damit auch zum Vorsitzenden des sächsischen Hausbesitzerverbandes gewählt. Die Nichtwiederwahl des Buchdruckerbesizers Heitmann dürfte einer Verurtheilung seines bei letzter hiesiger Stadtverordnetenwahl verübten Wahlcoups durch den Hausbesitzerverein gleichkommen.

Zwickau. Das kostspielige neue Wasserwerk giebt seit 8 Tagen ungenügend Wasser, so daß die Stadttheile nicht versorgt werden können.

Der Frühling naht! Dafür ist die Umgegend von Meerane der beste Beweis. Auf der Zwickauer Chaussee dort beginnen die Kirschkäuze zu blühen und haben zum Teil bereits ihre Blüthen erschlossen.

Mit 4 Töchtern auf einmal wurde ein glücklicher Vater, der Fleischermeister H. in **Großenwörden**, erfreut. Alle vier befinden sich wohl. Glücklichster Vater? Au!

Chemnitz. Hier wurde eine 60 jährige schwerhörige Frau von einem elektrischen Strohdampfwagen überfahren. Der unglücklichen Frau wurde das linke Bein völlig vom Rumpfe getrennt.

Ebernhau. Dieser Tage hat sich, wie zur Warnung mitgetheilt, ein Jude hausierend in unserer Stadt herumgetrieben und den Leuten Kleider- und andere Stoffe aufgeschwindelt. Unter Wehklagen über sein angeblich schweres Schicksal und durch allerschand falsche Vorspiegelungen hat er u. a. einem allein zu Hause gewesenen jungen Mädchen Waren für 70 Mark aufgeschwindelt, deren realer Werth nach erfolgter Schätzung etwa die Hälfte beträgt. Leider ist es noch nicht gelungen, den strecken „Kerper“ festzunehmen.

Aus dem Vogtlande wird geschrieben: Eine so wechselvolle Witterung wie gegenwärtig haben wir seit Langem nicht beobachten können. Während am Mittwoch starker Schneefall eingetreten war und Wald und Flur in das schönste Winterkleid hüllte, hat ein warmer Südwind, verbunden mit Regen, die Schneemassen rasch wieder zu Wasser gemacht. Unsere Felder und Wiesen sind hinreichend mit der zum Wachsthum notwendigen Feuchtigkeit durchweicht und man kann mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß im Frühjahr die Wiesen üppig grün werden.

Dresden. Die von zahlreichen Kugeln durchlöcherter schwarz-roth-goldene Fahne, welche während des Mai-Aufstandes im Jahre 1849 auf der Barricade am Ausgange der Wilsdruffer Straße nach dem Postplatze zu aufgestellt war, ist kürzlich dem hiesigen Stadt-Museum als Geschenk überwiesen worden. Dort wurde sie über verschiedenen Abbildungen und Proclamationen aus jener ereignisvollen Zeit angebracht. Die Fahne besaß bis hierher in Besitz des Obersten v. Wertheim, welcher 1849 Lieutenant bei der 9. Compagnie des sächsischen Leibregiments war, die in den frühen Morgenstunden des 9. Mai jenes Jahres die genannte Barricade erklümmte.

Pirna. Wie der hiesige „Anzeiger“ mittheilt, fand am Dienstag der Eisberggang seine weitere Fort-

setzung, da vormittags in der 9. Stunde das Eis zu Niedergrund u. in Bewegung kam und hierauf bei zuerst möglichem und dann etwas härterem Wasserwuchs in den ersten Nachmittagstunden unsere Stadt passirte. In Bewegung setzte sich ferner auch das Leitmeritzer Eis; dasselbe kam dann aber unterhalb Leitmeritz wieder zum Stehen. Gefährliche Momente verbanden sich bis jetzt in keiner Weise mit der diesmaligen Eisfahrt.

Schöneck. Am Sonntag ist hier ein Streit eigener Art zum Ausdruck gekommen. Der Musikdirektor wollte das Tanzgeld für den Abend von 60 auf 70 Pfennig erhöhen. Darüber war die tanzlustige Jugend sehr aufgebracht und man beschloß deshalb — das Tanzen einzustellen. — Wer von den beiden Parteien als Sieger hervorgehen wird, läßt sich noch nicht sagen, jedoch darf man wohl annehmen, daß diejenigen, welche den ganzen Abend sich dem Vergnügen des Tanzes widmen wollen, auch die mehrverlangten 10 Pf. leicht opfern können — die Musiker werden bekanntlich nicht von ihrem Verdienste reich.

Mittelsalza. Der hiesige Vorkaufverein schwebt in Gefahr zusammenzubrechen. Es sind 50 000 M. Fehlbetrag vorhanden. Einige wohlhabende Mitglieder sollen, da bei dem Verein die gefährliche unbeschränkte Haftpflicht besteht, diese 50 000 M. bezahlen, wollen aber trotz allen Prozeßirens nicht. Jetzt hofft man, daß eine Bank Geld borgen wird.

Vad Schmiedeberg. Eine unsinnige Bitte mußte kürzlich hier ein Arbeiter mit dem Leben büßen. Derselbe hatte sich anheißig gemacht, 15 Herlinge zu verzehren, er mußte aber bereits bei dem siebenden aufhören. Den sich einstellenden Durst suchte er durch Verzehren von Obst und Trinken einer großen Menge Wassers zu löschen. Die Folge dieses Genusses war ein so heftiger Durchfall, daß die Aerzte an Cholera glaubten und die Fäkalien des Erkrankten an das bacteriologische Institut nach Halle sandten. Der Arbeiter war bereits am nächsten Morgen eine Leiche.

Gotha. In dem Dorfe Sundhausen bei Gotha waltet seit einiger Zeit ein streng moralischer Nachtwächter seines Amtes. Nachts um die zehnte Stunde pfeift der wackere Mann mit seiner sonoren Stimme folgende Verse zu singen:

(Tut!) — S' hat Jahn geschlagen!
Das Wirthshaus ist voll, die Kirche ist leer.
In Sundhausen geht alles die Kreuz und die Quer:
Der Mann sitzt und wart'
Die Frau sitzt und wart'.
Kein Salz, kein Brod.
Dahelb bitter Noth! — (Tut!)

Hoffentlich nehmen sich die biederen Sundhäuser die eindringliche Straßpredigt ihres für das Wohl der Gemeinde wachenden Nachtwächters gebührend zu Herzen!

* Die Fastnachts-Nummer der „M. R. N.“ schreibt über den größten Soldaten im deutschen Heere folgendes: Der größte Soldat im deutschen Heere ist nicht etwa, wie jüngst behauptet wurde, irgend ein Flügelmann der Garde-Infanterie, sondern der Befreite Longinus Endlos, der allerdings als Infanterist, aber beim 1. Garde-Husaren-Regiment diente. Da er seiner enormen Beinlänge halber mit Fußtruppen unmöglich Schritt halten konnte, hat man ihn — er war sehr kräftig und gesund — bei der Cavallerie untergebracht, wo er die schärfsten Attoquen in leichtem Feldschritt spielend mitmachte. Er erhielt zwar kein Pferd, wohl aber eine Pferderation neben seiner Ration, das einzige Mittel, ihn satt zu machen. Endlos war so lang, daß seine Beine noch geraume Zeit weiter dienten, als sein Oberkörper schon zur Reserve entlassen war.

nig
s frisch
nhof.

rling
Bedingungen
hneidermstr.

nksucht!

hriger appro-
radikalen Be-
Vorwissen zu
örderung, unter
50 Pf. in
n adressire:
ristian bei

er Produkt-
aare,

4.
30-145 M.
50-165 M.
6 Mark bes.
ischer - M.
loft bez. und
15-122 M.
58-165 M.
-165 - M.
män. - M.
lt und Brief
M.

üige
reibzig.

8,44 10,21
(Festtags).
na-Dresden.
6,02 9,26
(Festtags)